

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

15.6.1803 (No. 95)

Carlbrüher

Mittwoch.

18



Zeitung.

den 15. Juny.

03

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; Abdul Wechab ist Meister von Arabien. Bremen. Stade. Lüneburg. Niederelbe; Prinz Adolphs Abreise nach England. Hannover; Convention zwischen den Hannoveranern und Franzosen. Paris; Admiralinois Eskadre; Telegraphische Nachricht aus Brüssel; 7500 arretirte Engländer. London. Rayland; Kriegsvorkehrungen in Italien. Konstantinopel; die Pforte bleibt neutral.

Deutschland.

Wien vom 4. Juny.

Da der Rebell Abdul Wechab Mecca eingenommen, und geplündert, auch den größten Theil von Arabien sich unterworfen hat, und selbst die benachbarten türkischen Provinzen mit einem Einfall bedroht, so will nun der türkische Kaiser, laut den letzten Berichten aus Konstantinopel, sich an die Spitze einer Armee von 200,000 Mann, die in Asien zusammen gezogen wird, stellen, um als Calybe oder Statthalter Muhameds den angeblichen Reformator der muhamedanischen Religion zu züchtigen. — Die Pforte hat ihren Entschluß, in dem Kriege zwischen Frankreich und England neutral zu bleiben, mehreren europäischen Höfen mitgetheilt. Der Antrag Frankreichs, den englischen Schiffen die türkischen Häfen zu versperren, wurde von dem Großherren verworfen. — Von der in auswärtigen Blättern gemeldeten Nachricht, daß auf Ansuchen der franz. Regierung gegen Anerbietung anderer Vorthelle, als Bestimmung der Wallachen etc. die östreichischen Häfen am adriatischen Meer den englischen Schiffen verschlossen werden sollten, weiß man hier nichts.

Schreiben aus Bremen vom 4. Juny.

Die händischen Truppen nehmen völlig Ausgang um unsre Stadt. Mehrere Personen sind von hier

abgerückt, um die franz. Truppen bey ihrem Vorbemarschiren zu sehen.

Hier verlassen wir uns völlig auf unsere Neutralität, die den Reichstädten bekanntlich zugesichert ist, und wir sind hier bei der franz. Expedition gegen das Hannoverische sehr beruhigt.

Schreiben aus Stade vom 5. Juny.

Unsre Truppen sind nun von hier abmarschirt und wir erwarten dagegen am 7ten oder 8ten französische Truppen. Für ihre gute Verpflegung und Einquartierung sind schon alle nöthige Anstalten getroffen, und mit den Beckern, Schlachtern und andern Gewerken ist deshab bereits von unserm Magistrat das Nöthere bestimmt worden. Das Pulvermagazin und ein großer Theil des Kornmagazins sind von hier zu Schiff gebracht, um nach Lauenburg transportirt zu werden. Das hiesige Wachtschiff und die zur kleinern Marine gehörenden Boote sind schon von hier abgegangen, ersteres nach Harburg. Zu Buxtehude wurden die Franzosen übermorgen erwartet.

Im alten Lande ward schon am 4. vorläufig Quartier für die Franzosen angelegt.

Mehrere Personen, die sich geflüchtet hatten, kommen schon jetzt wieder zurück.

Lüneburg, vom 5. Juny

Der Herzog von Cambridge hat vor dem Anfange der nähern Unterhandlungen mit Gen. Morrier und

vor Abschließung der Konvention sein Kommando niedergelegt.

Am 8. erwartet man hier franz. Einquartierung. Die Bagage der hannoverschen Armee kommt morgen hier durch.

Morgen geht das hannoversche Hauptquartier von Menburg hier durch nach dem Lauenburgischen.

Lüneburg, vom 6. Juny.

Heute sind auch die hannoversch. Truppen von Harburg abgegangen; und morgen rücken Franzosen dabeist ein. Am 4. d. sind die Franzosen in Celle eingerückt.

Sämtlich ausgehobene Rekruten werden mit  $\frac{1}{2}$  monatl. Lösung wieder entlassen, und sind schon größtentheils wieder nach Hause gegangen. — In Stade werden die Franzosen am 7. oder 8. erwartet.

Am 5. sind die Franzosen in Verden und am 6. in Rothenburg eingerückt.

Niederelbe vom 6. Juny.

Gestern sind Sr. königl. Hoheit, der engl. Prinz Adolp., Herzog von Cambridge, von Hannover über Lüneburg und den Zöllenspieker kommend, in Begleitung des Majors von der Decken durch Hamburg passirt und zu Altona angekommen, von da Hochstidelfelden heute Morgen ihre Reise über Glückstadt nach England fortgesetzt haben.

Hannover vom 8. Juny.

Folgendes ist der Inhalt der zwischen den Civis- und Militärdeputirten der hannövr. Regierung und dem Generallieut. Mortier, Oberbefehlshaber der franz. Armee, zu Stande gekommenen Convention: 1. Art. Das Kurfürstenthum Hannover wird, so wie die davon abhängenden feinen Plätze, von der franz. Armee besetzt. 2. Art. Die hannövr. Truppen ziehen sich hinter die Elbe zurück; sie machen sich auf ihr Ehrenwort anheftig, keine Feindseligkeit zu begeben, noch die Waffen gegen die franzöf. Armee und ihre Allirten zu führen, so lange der Krieg zwischen Frankreich und England dauern wird; sie werden dieses Eides erst entledigt werden nach ihrer Auswechslung gegen so viel franz. Generale, Officiere, Unterofficiere, Soldaten oder Matrosen, worüber England zu disponiren haben könnte. 3. Art. Kein Individuum der hannövr. Truppen kann den ihm angewiesenen Platz ohne vorhergegangene Anzeige bei dem Obergeneral verlassen. 4. Art. Die hannövr. Armee zieht sich mit den Kriegsehren zurück; die Regimenter führen ihre Feldstücke mit sich. 5. Art. Die Artillerie, das Pulver, die Waffen und Munition aller Art werden der Disposition der franz. Armee übergeben. 6. Art. Alle und jede Effecten, welche dem König von England zugehören, werden der Disposition der

franz. Armee übergeben. 7. Art. Alle Cassen werden in Beschlag genommen; die Cassen der Universitäts-Büchereien behält ihre Bestimmung. 8. Art. Jede engl. Militärperson, oder jeder im Sold Englands stehende Agent wird auf Befehl des Obergenerals arretirt, und nach Frankreich geschickt werden. 9. Art. Der Obergeneral behält es sich vor, in dem Gouvernement und den von dem Kurfürsten constituirten Gewalten solche Veränderungen vorzunehmen, welche er für gut finden wird. 10. Art. Die ganze franz. Cavallerie wird auf hannövr. Kosten remontirt; das Kurfürstenthum sorgt ebenfalls für den Sold, die Kleidung und Nahrung der franz. Armee. 11. Art. Der Cultus der verschiedenen Religionen wird auf dem gegenwärtig bestehenden Fuß erhalten. 12. Art. Alle Personen, alles Eigenthum und die Familien der hannövr. Officiere stehen unter dem Schutz der franz. Biederkeit (loyauté). 13. Art. Alle Einkünfte des Landes, sowohl aus den kurfürstl. Domänen, als den öffentlichen Abgaben, sind zur Disposition der franz. Regierung. Die bis jetzt eingegangenen Verbindlichkeiten werden respectirt. 14. Art. Die gegenwärtige Regierung des Kurfürstenthums enthält sich aller Art von Autorität in allen durch die franz. Truppen occupirten Ländern. 15. Art. Der Obergeneral wird von dem Kurfürstenthum Hannover eine solche Contribution erheben, die er für die Bedürfnisse der Armee nöthig halten wird. 16. Art. Jeder Artikel, worüber Zweifel entstehen könnten, wird zu Gunsten der Einwohner des Kurfürstenthums ausgelegt werden. 17. Art. Die vorstehenden Artikel werden den Stipulationen keinen Eintrag thun, die zu Gunsten des Kurfürstenthums zwischen dem ersten Konsul und einigen vermittelnden Mächten festgesetzt werden könnten. Im Hauptquartier zu Sublingen, den 14ten Praetreal J. 11. (3. Jun. 1803.) Unter der Genehmigung des ersten Konsuls. Der Generallieutenant zu Chef, Eduard Mortier. Der Brigadegeneral, Chef des Generalstaabs, Leopold Berthier. Von Bremer, kurfürstl. Hofrichter und Landrath. von Beck, Oberstlieut. und Commandant der kurfürstlichen Leibgarden.

Vorgestern sind hier noch 3000 Mann franzöf. Truppen eingerückt. In jedem Hause müssen die Einquartirten 18 Tage lang von den Hauswirthern verköstigt werden. Nach 18 Tagen wird jeder Soldat, wie angesagt worden ist, vom Proviandamt Fleisch und Brod erhalten. Das Staatsministerium ist aufgelöst, und eine provisorische Regierung aufgestellt, die aus dem Fhrn. von der Decken, den H. Arenhold, Patje &c. besteht. General Mortier wohnt im Schloß, und Gen. Berthier im Prinzenhaus.

Unsere Stadt soll 90000 Tble. bezahlen. — 3 Marobeurs, die in Nienburg geplündert haben, sind hier erschossen worden. Gen. Fortier beschabt überhaupt die strengste und schärfste Disciplin — Nach einer erlassenen Proclamation sollen alle Adultere, und alle in königl. Diensten stehende, die sich entfernt haben, peremptorisch zurückkehren, oder ihrer Güter verlustig seyn. — Am 4. d. ist ein franzö. Corps zu Celle eingerückt, und jedes Haus bis auf die ärmsten Einwohner mit 12 — 15 M. belegt worden.

Am 5. d. sind franzöf. Truppen in Berden eingerückt. Gen. Blücher traf bey seiner Rückreise von Magdeburg nach Münster die Avantgarde der franz. Armee noch bey Diepholz, und wurde von den Generalen Mortier, Montrichard und Bertier äusserst höflich empfangen.

### Frankreich. Paris vom 7 Jun.

Im heutigen Moniteur liest man folgenden Amtsbericht: Die Escadre des Admirals Lincol (welcher bekanntlich eine neue franz. Besatzung unter Command des Gen. Decaen nach Pondichery in Ostindien führen soll) ist jenseits der Linie angetroffen worden. Das Berichtschiffchen, das derselben nachgeschickt worden war, um ihr die erste Nachricht von der Borchschaft des Königs von England in sein Parlament zu überbringen, war bereits zu ihr gekommen. Der Generalkapitän Decaen und alle Soldaten genossen der besten Gesundheit, und werden jetzt auf Isle De France angekommen seyn.

Noch ist ausser der bekannten Erklärung oder dem Manifest des Königs von England an sein Parlament in Betreff des Kriegs, und ausser den Befehlen an die Unterthanen Grossbritanniens, Frankreich feindlich zu behandeln, keine eigentliche, an die franz. Regierung adressirte, Kriegserklärung erschienen. Eben so ist auch von Seiten der franz. Regierung, ausser den bekannten Mittheilungen an den Senat und die Gesetzgebungsstellen, und ausser dem Befehl an die Franzosen, England feindlich zu behandeln, keine eigentliche, an den König oder die Regierung von England adressirte, Kriegserklärung erschienen.

In dem heutigen Moniteur findet sich aber etwas, das statt einer Kriegserklärung gelten kann. Es wird nemlich bemerkt, daß in Paris eine Broschüre erschienen sey, die den Titel führe: Bemerkungen über das Manifest des Königs von England. Da der Gegenstand allgemeines Interesse hat (schreibt der Moniteur) so wird den Lesern hievon Nachricht gegeben. Und nun folgt unter der Aufschrift: Bemerkungen über das Manifest des Königs von England: ein Artikel, der die einzelne Punkte jener Er-

klärung durchgeht die im Parlament zu London am 23ten Mai gefallenen Aeußerungen zugleich aufzählt und mehr als einen vollen Bogen des Moniteurs füllt.

Vor dem Beschluß wird Alles aufgezählt, was Frankreich durch seine Waffengewalt in Deutschland, Italien, Portugal c. inne hatte, und was es im Frieden von Amiens zurück gab. Dabey heißt es: Nach erleidet Frankreich den Verlust des unermeßlichen Gebiets von Sr. Domingo, so wie der Schätze und Armeen, die zur Herstellung dieser Kolonie bestimmt waren, und zwar nach der im Londoner Parlament am 23 May gemachten Aeußerung des Herzogs von Clarence durch die Einwirkungen Großbritanniens.

Und dann werden alle die Besizungen und Bortheile genannt, welche England in allen Welttheilen, zu Wasser und zu Land, sich neuerlich, und theils kraft des Friedens von Amiens, zugeeignet hat.

Und zuletzt wird gesagt: Nur Ein Hinderniß giebt es, das den politischen Gang und den ehrsüchtigen Lauf Englands aufhält, nemlich das siegreiche, gemäsigte und glückliche Frankreich, dessen kraftvolle und aufgeklärte Regierung, und dessen erlauchtes und großmüthiges Oberhaupt. Diß sind die Gegenstände seines unerfülllichen Hasses, seiner Diplomatischen Geschäfte, und seiner Denanziationen an sein Parlament und seine Unterthanen. Aber Europa beobachtet; Frankreich bewahret sich, und die Geschichte schreibe: Rom schlug Karthago darnieder.

Paris vom 9. Jun.

Heute erschien folgende Telegraphische Nachricht.

Der General Belliard, Kommandant der 24 Militärdivision, an den Kriegsminister. Brüssel, den 19. Brerial 11. (Mittwochs den 8. Juny 1803)

Die Franzosen sind Meister vom Kurfürstenthum Hannover, und die feindliche Armee ist Kriegsgefangen. Ein außerordentlicher Kurier, den der Obergeneral abgeschickt hat, um diese Nachricht dem ersten Konsul zu überbringen, ist heute frühe um 5 Uhr, durch Brüssel passiert.

Man hat Nachrichten aus London vom 4 Jun. Am 2. war Parlamentssitzung; da wollten die Lords Greenville, Fitz. William und Spencer im Oberhaus, man soll Resolutionen fassen, um das Betragen der Minister bey den letztern Negotiationen zu censuren. Greenville sprach ohne Scheu und stark gegen sie, aber vergebens. Die Lords Melville (Dundas), Mulgrave u. a. stimmten für den Aufschub, und erklärten sich weder für noch gegen sie. Man erwartet, daß auch Hr. Pitt im Unterhaus einen solchen Mittelweg jetzt noch einschlagen werde. Man

steht klar aus den Debatten der beiden Kammern, sagt der Regus, daß die Minister kein Mittel geipart haben, um ihrer Partei den Sieg zu verschaffen. Auch weiß man, daß in Erfolg einer Kabinettkonkulation die untergeordneten Anführer der Partei um Mitternacht nach Downing-Street eingeladen worden sind, um ihren Lohn zu empfangen, und um die Rollen bey den Diskussionen zu vertheilen. Welch ein Geist gewinnt nicht hier die Oberhand! Während man im Parlament über Krieg und Frieden verathschlagt, ertönt schon der Kanonendonner des Kriegs, und das Blut fließt.

Zu Calais kam in der Nacht vom 5 d. ein franzöf. Packetboot von Douvers zurück an. Es hatte einen nach Paris bestimmten englischen Kurier, und die drei letzten Posten bei sich. Man versichert, daß provisorisch bis zum 20. Juny. der Postverkehr zwischen Calais und Douvers offen bleiben werde.

Nach einem unserer Journale beträgt die Zahl der bis jezo in Frankreich und in den von unsren Truppen besetzten Ländern arretirten Engländer 7500, worunter sich eine Menge Offiziere von allen Graden befindet.

#### England.

London vom 31. May.

Man erwartet morgen eine Botschaft des Königs an das Parlament, wodurch der Krieg an Holland erklärt wird. Inzwischen sind schon über 40 Französische und Holländische Schiffe, die von Ostindien, von Demerari und von St. Domingo kamen, und reichlich beladen waren, aufgebracht. Merkwürdig ist es, daß die Einwohner der Insel St. Domingo jetzt den Zucker in Santa Cruz kaufen müssen. Eine französische Schaluppe von 22 Kanonen, die von Brest auslief, ist aufgebracht worden.

Am 27 dieses machte Herr Fox die Motion im Unterhause, daß man an den König eine Bitte senden sollte, damit er die Vermittelung des Kaisers von Rußland annehmen möchte. Lord Hawkesbury widersetzte sich diesem Antrag 1mo) weil er sich auf keine Basis des Parlaments gründet, und 2do) weil er dadurch gefährlich seyn werde. Die Erklärung des Königs, sagte Lord Hawkesbury zu, zeigt dem ganzen Europa, daß er eine Mediation annehmen werde, so bald sie sich mit der Ehre der Krone und mit dem Interesse seines Volks verträgt. Also ein solcher Antrag wäre überflüssig. England muß darauf antragen, daß die Unabhängigkeit des ganzen Europa garantirt werde.

#### Italien.

Mailand vom 4 Juny.

Am 29. Mai gieng Gen. Murat von hier ab, um

sich zu dem Armeekorps in der Romagna zu begeben, welches sich nun unverzüglich, allem Anscheine nach, nach dem Kirchenstaate und dem Königreich Neapel begeben wird.

Unser Vizepräsident hat alle aus Paris erhaltene französische Altenstücke in Betreff der Streitigkeiten mit England bekannt machen lassen, und dabei bemerkt, daß die Engländer die italienische Republik nicht anerkennen, und daß sie die Einwohner dieser Republik eben so feindlich, als die Franzosen, behandeln wollen. Er trifft deshalb alle Vorkehrungen zu Gegenanklagen, und hat bereits erlaubt, Kaperschiffe gegen England auszurüsten, wozu bereits Unternehmer sich gemeldet haben.

#### Türkey.

Konstantinopel vom 10. May.

Auch bei uns findet man Handlungs-Spekulanten. Unsere Handelsleute glaubten, daß die Pforte bei dem Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und England auch in einen Krieg verwickelt werde: daher haben die Spekulanten große Waarenvorräthe aufgekauft, so daß viele Artikel um 15 bis 20 pro. Cent gestiegen sind. Aber so bald die Neutralität öffentlich bekannt gemacht worden ist, fielen die Waaren auf die vorigen Preise. — Der eine englische Gesandte Hr. Drummond ist von Athen abgereist, und befindet sich in den Dardanellen.

Die französische Regierung hat nur den Handelsleuten von Marseille den ausschließenden Handel für französische und niederländische Lächer nach der Türkey erlaubt, und allen fremden Schiffen, welche auf diesem Wege nach der Levante gehen, den Lächerhandel unter Confiskationsstrafe verboten. Die türkischen Kaufleute wollen jetzt ihre Lächer über Wien und Semlin beziehen.

Für die Kaufleute in dem türkischen Reiche hat die Pforte durch eine neue scharfe Verordnung befohlen, daß alle Wechsel, welche acceptirt und notirt sind, von dem Acceptanten zur Bezahlung ohne Widerrede bezahlet werden müssen, sonst aber werden sie als bankrot erklärt.

Vor Kurzem ist ein Kurier aus Paris über die Wallachen an den französischen Botschafter Brüne gekommen; ein türkischer Zollbeamter visitirte sein Port de feuille. General Brüne schickte gleich seinen Dolmetscher Frankini mit der Klage an die türkische Regierung, und verlangte, daß der Zollbeamte abgesetzt werde. Dies ist auch wirklich erfolgt, obgleich dieser Beamte sonst in gutem Ansehen stand. Die Zollbedienten sind zur Galerenstrafe condemnirt worden.